

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3659
des Abgeordneten Rainer Genilke
CDU-Fraktion
Drucksache 5/9324

Wortlaut der Kleinen Anfrage 3659 vom 04.07.2014:

Fahrgastzahlen sämtlicher Bahnhöfe und Haltepunkte im Land Brandenburg

Im Rahmen der Diskussion möglicher Abbestellungen von Bahnlinien und Haltepunkten wird immer wieder auf die Nutzerzahlen verwiesen. Die Landesregierung bezieht sich dabei auf eine Zielzahl von 50 Ein- und Aussteigern pro Tag.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist das Passagieraufkommen sämtlicher Bahnlinien und Bahnhöfe/Haltepunkte im Land Brandenburg (Ein- und Aussteigerzahlen an den jeweiligen Bahnhöfen/Haltepunkten pro Tag jeweils für die Jahre 2009 bis 2014)?
2. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung jeweils für die Stationen mit weniger als 50 Ein- und Aussteigern pro Tag bezüglich der Pendlerbewegungen, Schülerverkehre und der Erschließungsfunktion vor?
3. Wie lautet der aktuelle Sachstand bezüglich des seit 2011 geführten Meinungsaustausches mit den betroffenen Landkreisen, regionalen Planungsgemeinschaften und Kommunen?
4. Mit welchen betroffenen Kommunen (Bahnhöfe/Haltepunkte mit weniger als 50 Ein- und Aussteigern) wurden seit 2011 konkrete Gespräche bezüglich der Problemanalyse und der Identifizierung und Aktivierung weiterer Potenziale geführt (Bitte abschließende Auflistung der betroffenen Kommunen)?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie hoch ist das Passagieraufkommen sämtlicher Bahnlinien und Bahnhöfe/Haltepunkte im Land Brandenburg (Ein- und Aussteigerzahlen an den jeweiligen Bahnhöfen/Haltepunkten pro Tag jeweils für die Jahre 2009 bis 2014)?

Zu Frage 1:

Die Frequentierung der Brandenburger Bahnstationen ist der Anlage zu entnehmen. Als Grundlage wurden die Werte verkehrsvertraglicher Abrechnungsgrundlagen verwendet und statistisch verarbeitet.

Einzeldaten zu jeder Station sind betriebsinterne Daten der Eisenbahnverkehrsunternehmen, die zur allgemeinen Veröffentlichung nicht freigegeben sind.

Frage 2:

Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung jeweils für die Stationen mit weniger als 50 Ein- und Aussteigern pro Tag bezüglich der Pendlerbewegungen, Schülerverkehre und der Erschließungsfunktion vor?

Zu Frage 2:

Der VBB führt im Auftrag des Landes Brandenburg zusätzlich zu den von den EVU gelieferten Daten stichprobenartig an wechselnden ausgewählten Stationen Erhebungen und Befragungen zu Nachfragerelationen durch. Dabei werden gelegentlich auch Stationen mit sehr geringem Reisendenaufkommen einbezogen. Im Zuge dessen werden u.a. folgende Daten erhoben:

- Reisende pro Stunde: Erfassung der Ein- und Aussteiger im Tagesgang
- Verknüpfung mit anderen Verkehrsträgern: Verkehrsmittelnutzung im Vor- und Nachlauf
- Pendlerbeziehungen: Zielorte der Einsteiger
- Fahrtzweck
- Fahrtenhäufigkeit

Frage 3:

Wie lautet der aktuelle Sachstand bezüglich des seit 2011 geführten Meinungsaustausches mit den betroffenen Landkreisen, regionalen Planungsgemeinschaften und Kommunen?

Zu Frage 3:

Der aktuelle Sachstand wird im Rahmen des Landesnahverkehrsplanes 2013-2017, Kapitel 5.2.2 „Nachfrageschwache Stationen“ dargestellt. Nach Abwägung aller fachlichen Belange sind die 60 betroffenen Stationen dabei in die zwei Kategorien „Optimierungsbedarf“ (48 Stationen) und „Entscheidungsbedarf“ (12 Stationen) klassifiziert worden.

Stationen mit Optimierungsbedarf bleiben weiterhin unter Beobachtung, es besteht jedoch aktuell aus infrastruktureller Sicht kein Entscheidungsdruck. Im Dialog mit den betroffenen Gebietskörperschaften, insbesondere auch im Rahmen der Regionalkonferenzen, sollen hier vorrangig Möglichkeiten zur Potenzial- und Attraktivitätssteigerung gefunden werden.

Hinsichtlich der weiteren 12 Stationen wird im Einzelfall geprüft, ob zum Beispiel durch die Bündelung von Verkehrsströmen eine Attraktivitätssteigerung und damit eine Sicherung der Standorte erreicht werden kann.

Frage 4:

Mit welchen betroffenen Kommunen (Bahnhöfe/Haltepunkte mit weniger als 50 Ein- und Aussteigern) wurden seit 2011 konkrete Gespräche bezüglich der Problemanalyse und der Identifizierung und Aktivierung weiterer Potenziale geführt (Bitte abschließende Auflistung der betroffenen Kommunen)?

Zu Frage 4:

Die Gespräche wurden aufgrund der überkommunal wirkenden Zusammenhänge auf Ebene der Landkreise bzw. Regionalen Planungsgemeinschaften geführt, welche teils auch die betroffenen Kommunen direkt mit einbezogen haben. Dabei wurden Gespräche mit folgenden Gebietskörperschaften bzw. Planungsregionen geführt: Barnim, Cottbus, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberhavel, Oberspreewald-Lausitz, Oderland-Spree, Ostprignitz-Ruppin, Potsdam-Mittelmark, Prignitz, Spree-Neiße, Teltow-Fläming, Uckermark.